

Mathias Zeuner

Bürgermeisterkandidat für Pfungstadt

Der Markt



Donnerstag, September 04, 2025

Heute steht der Wirtschaftsempfang der Pfungstädter Stadtentwicklungsgesellschaft auf dem Programm.



O weh, Marktwirtschaft. Das ist doch böse. Ausbeutung, Unfreiheit, [Neoliberalismus](#). Aber anlässlich des Events in der neuen Pfungstädter Grillhütte erlaube ich mir meine Gedanken zur Marktwirtschaft aufzuschreiben. Auch, weil der Wähler von Bürgermeisterkandidaten wissen sollte, wie diese zu einem zentralen Thema in der Stadtgesellschaft stehen.

Der Markt ...

„Der [Markt](#) regelt nicht alles“. Das bekomme ich oft zu hören, wenn ich mich für freies wirtschaften, für eine soziale Marktwirtschaft, für einen starken und fairen Außenhandel einsetzte. Die Aussage stimmt. Warum sollte er auch? Wer hätte behauptet, dass er das müsse?

Das Wirtschaften auf freien Märkten ist ja nicht nur Mittel zum Zweck. „Der Markt“, also das Austauschen von Sachen, Dienstleistungen und Informationen

ist ein menschliches, ein zivilisatorisches Urbedürfnis. Er ist eine kulturelle Errungenschaft.

Und damit meine ich nicht nur den [Pfungstädter Wochenmarkt](#).



Schon vor der [neolithischen](#) Revolution, also des "Sesshaftwerdens" der Menschheit, findet sich "[Tauschverhalten](#)" in Jäger- und Sammler-Kulturen. Handel minderte Konflikte: Statt den anderen zu erschlagen, konnte man mit ihm tauschen. Manche Anthropologen sagen sogar: Der Markt war ein Friedensinstrument, ein kultureller Klebstoff.

Spätestens mit der Verbreitung von Ackerbau und Viehzucht wurde Arbeitsteilung unvermeidbar. Wer Keramik formte, brauchte Brot von jemandem, der Getreide anbaute. Die Keimzelle von Markt und Preis war geboren: Bedürfnisse trafen auf Spezialisierung. Mit zunehmendem Handel reichte Tausch nicht mehr. Man erfand Geld – zuerst Muscheln, Salz, Metalle. Geld ist nichts anderes als ein Symbol für Vertrauen: „Ich nehme das, weil ich sicher bin, dass ich es später wieder eintauschen kann.“

... ist Teil der Menschwerdung

Ohne Vertrauen kein Markt. Ohne Markt keine komplexe Gesellschaft.

- Sprache: um zu handeln, musste man kommunizieren – handeln ohne Worte ist Raub.
- Erinnerung und Abstraktion: man musste sich merken, wer wieviel schuldet.
- Moral und Regeln: Versprechen halten wurde überlebenswichtig.
- Zeitvorstellung: Märkte sind auf Zukunft gerichtet („morgen ernte ich, übermorgen tauschen wir“).

Das heißt: Marktwirtschaft ist nicht einfach eine ökonomische Form – sie ist fast ein anthropologisches Grundmuster. Ohne sie gäbe es keine Städte, keine Schrift (die ältesten Keilschriften waren Schuldscheine!), keine Staaten.

Soziale Marktwirtschaft

Nun erleben wir ja eine zeitgenössische Sehnsucht nach paläolithischen Zuständen. "Früher war alles besser" ist ja das Zeitgefühl ganzer politischer Gruppen. Wie etwa der AfD oder des BSW. Der Linken. Was nicht ganz unverständlich ist, denn mit der geschichtlichen Entwicklung entwickelten sich auch die Regelungen. Und die braucht es natürlich. Ein "Markt" ist automatisch immer ein "geregelter Markt". Siehe oben: Ohne den Konsens über bestimmte Regeln gibt es keinen Markt. Da wirds kompliziert. Unübersichtlich.

Außerdem setzt sich natürlich in der Neuzeit die Erkenntnis durch, dass es in einer funktionierenden Gesellschaft einen sozialen Ausgleich braucht. Ausdruck dieser Erkenntnis wurde in Deutschland nach dem zweiten Weltkrieg die "soziale Marktwirtschaft", also eine Marktwirtschaft, die regulatorisch die Bedürfnisse aller Menschen im Blick behält. Dazu muß man wissen, dass die freie Marktwirtschaft in Deutschland extrem unpopulär ist. Der Deutsche hat es gern ausgeglichen. Sicher. Geregelt.

Vom Aussterben bedroht

Einfach und sicher. Dahin geht der Trend. Und deswegen stirbt in Deutschland die soziale Marktwirtschaft aus. Politisch wird ja längst nicht mehr über marktwirtschaftlichen Austausch mit sozialer Regelung gesprochen. Im politischen Vordergrund steht die Frage, wer wieviel bekommt. Ich will mich nicht beschweren, aber die ein oder andere Frage im Bürgermeisterwahlkampf zielt dann doch deutlich in die Richtung: "*Wieviel bekomme ich, die Gruppe, die ich vertrete, wenn Sie Bürgermeister sind?*" Ich bin doch nicht der [Weihnachtsmann](#).

Jetzt nicht in Pfungstadt, aber auf Bundesebene: Die Notwendigkeit des Erwirtschaftens von Mehrwert wird [geleugnet](#), auf Pump zu leben zur Staatsdoktrin. Deswegen sehen wir uns einer Situation gegenüber, in der 30 Millionen Deutsche Nettozahler sind und 50 Millionen Deutsche Nettoempfänger. Es geht nur noch um Verteilung. Im Zweifel von [Schulden](#). Und selbst diese aktuelle Situation veranlasst [Heidi Reichinnek](#) die "*Demokratie „ernsthaft bedroht*" zu sehen und zum "*Sturz des Kapitalismus*" in Deutschland aufzurufen. Unter Applaus des Wählers. Das ist doch albern.

Deutschland

Den letzten reinen Kapitalismus auf deutschem Boden gab es knapp vor dem Aussterben der Neanderthaler. Als der Cro-Magnon Mensch begann zu sagen, wie die Höhlenmalereien auszusehen haben. Seitdem regieren die schlichten Heidis, Uschis und Sarahs im Land. Was die jetzt abschaffen wollen, ist eben nicht einfach irgendwas, was sich einer ausgedacht hat. Nicht irgendein "ismus", wie der Kommunismus und der Sozialismus. Der Markt, die Marktwirtschaft ist nicht einfach ein Konstrukt, das man politisch beliebig

formen, an- oder ausschalten könnte. Er ist Ausdruck menschlichen Verhaltens. Ein Grundbestandteil der Zivilisation, der Gesellschaft. Er bedroht nicht die Demokratie - er ist Teil der Demokratie. Wer den Markt unterdrückt, unterdrückt den Menschen.

Position

Daher ist meine Position eine **andere**, als es die Retrowelle verlangt. Weder ist ein ungeregelter Kapitalismus wünschenswert, noch kann er existieren. Ich denke aber auch, dass die soziale Marktwirtschaft erneuert werden muß. Weniger Staat, weniger Bürokratie, weniger Steuern sind die Gebote der Stunde. Die ursprüngliche **Idee**, "das Prinzip der Freiheit auf dem Markt mit dem des sozialen Ausgleichs zu verbinden" (Alfred Müller-Armack), ist heute kaum noch zu erkennen, muss wiederbelebt werden. Die Tendenz zur Staats- und Planwirtschaft ist eine Bedrohung für die soziale Bürgergesellschaft.

Ich investiere politisch wieder in Marktwirtschaft.

Wirtschaftsempfang

Die SEG Pfungstadt lädt Sie herzlich zum Wirtschaftsempfang 2025 ein. Freuen Sie sich auf einen Abend voller spannender Einblicke, inspirierender Impulse und wertvoller Begegnungen mit Unternehmerinnen und Unternehmen aus Pfungstadt.

Wir freuen uns Ihnen in diesem Jahr zwei Keynotes zu folgenden Themen präsentieren zu dürfen:

- **Fachkräftemangel** – adesta GmbH & Co. KG
- **Wirtschaft & Sport** – Arnd Zinnhardt, ehemaliger Finanzvorstand der Software AG und Vize-Präsidentenskandidat des SV Darmstadt 98

Nutzen Sie die Gelegenheit, sich über aktuelle Entwicklungen auszutauschen, neue Kontakte zu knüpfen und Inspiration für die Zukunft Ihres Unternehmens mitzunehmen.

Wir freuen uns, Sie zu diesem besonderen Abend begrüßen zu dürfen!

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

SEG
Stadtentwicklungsgesellschaft
Pfungstadt GmbH & Co. KG

JETZT ANMELDEN

4. September 2025
18:00 Uhr
Grillhütte Pfungstadt

Quellen / Links

SEG Pfungstadt

<https://www.seg-pfungstadt.de/>

Mathias Zeuner - Termine

<https://mzbereit.de/termin/wirtschaftsempfang-der-seg-pfungstadt>

Mathias Zeuner - Neoliberal

<https://mzbereit.de/neoliberal>

Mathias Zeuner - Markt

<https://mzbereit.de/markt>

Mathias Zeuner - Markt

<https://mzbereit.de/der-markt>

Stadt Pfungstadt - Wochenmarkt

<https://www.pfungstadt.de/stadtleben/feste-maerkte/pfungstaedter-wochenmarkt/>

Wikipedia - Jäger und Sammler

<https://en.wikipedia.org/wiki/Hunter-gatherer>

Wikipedia - Altsteinzeit

<https://en.wikipedia.org/wiki/Paleolithic>

Mathias Zeuner - Nicht der Weihnachtsmann

<https://mathiaszeuner.blogspot.com/2025/07/schulden.html>

Jamila Schäfer. MdB - Frage, ob ein Staat das Geld, das er ausgibt, „zuerst einmal erwirtschaften“ müsse. Sie sagte: „Es sei ein Mythos, dass ein Staat das, was er ausgibt, zunächst einmal erwirtschaften müsse, denn er könne Kredite bei der Zentralbank aufnehmen und politisch festlegen, zu welchen Konditionen und in welchen Zeiträumen er sie zurückzahle. Zudem könne man in seiner eigenen Währung gar nicht pleitegehen.“

https://de.wikipedia.org/wiki/Jamila_Sch%C3%A4fer

Welt - Heidi dreht durch

<https://www.welt.de/politik/deutschland/article256066114/Linke-Demokratie-ernsthaft-bedroht-Heidi-Reichinnek-ruft-zu-Sturz-des-Kapitalismus-auf.html>

Mathias Zeuner - Merz macht Schulden

<https://mzblog.de/2025/06/con-man.html>

Mathias Zeuner - Positionen

<https://mzbereit.de/#mission>

BPB - Soziale Marktwirtschaft

<https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/lexikon-der-wirtschaft/20642/soziale-marktwirtschaft/>

Bürgermeisterkandidat Pfungstadt - Mathias Zeuner

<https://mzbereit.de>

Mathias Zeuner - Downloads

<https://mzbereit.de/downloads>

Pfungstadt 2032 - Machen Sie mit!

<https://pfungstadt2032.de>

Artikel als pdf zum Download/Drucken